Aus dem Staate Nebraska!

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Nebr.

Fremont, 10. April.

Der hier wohlbekannte Kondukteur der Nordwestern Bahn C. H. Norton ist gestern plötzlich einem Herzleiden zum Opfer gefallen.

Mit der Beschlagnahme der drahtlosen Stationen des Landes ist auch diejenige unserer Hochschule, welche erst kürzlich eingerichtet wurde, diesem Schicksal verfallen.

John Peterson, der Vater von Polizeichef Peterson, ist gestorben.

Am nächsten Mittwoch wollen die Freunde der Armenier einen „Tagday" abhalten.

Der neue Bürgermeister hat J. A. Welton zum Polizeichef ernannt.

Dr. James Stockfeld ist vom County Advokaten Cook angeklagt worden, Ralph Johnson gegenüber beleidigende Aeußerungen gegen die Regierung der Ver. Staaten ausgesprochen zu haben. Die Sache soll am Donnerstag zur Verhandlung kommen.

Die Mitglieder des Fremont Mens Club werden heute zum Schluß der winterlichen Versammlungen ein Bankett haben.

Im Hause von Frank Brown und Frau ist ein zukünftiger Vaterlandsverteidiger angekommen.

Armour und Co. machen den Vorschlag in unserem Lande fleischlose Tage einzuführen, dann können sie genug an die Alliierten verkaufen. Ob die Herren dann aber auch selbst für ihre eigenen Körper sich die Mäßigung auferlegen werden?

Heute früh um zwei Uhr rannten zwei Automobile auf der Landstraße nach Cedar Bluffs gegeneinander und merkwürdiger Weise kamen die sämtlichen Insassen mit geringen Verletzungen davon.

In der Baptisten Kirche wurden am Ostersonntag $540 gesammelt, welche Verwendung finden sollen, das Land mit nationaler Prohibition zu beglücken.

Indianer begeht Doppelmord.

Walthill, 12. April.— Der Winnebago Indianer Thomas Webster hat am Dienstag nacht seine Frau und deren Vater erschossen und dann das Weite gesucht. Bis gestern abend war es noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

Postmeister von Holdredge tot.

Holdredge, 12. April.— Der hiesige Postmeister James Cooper, Herausgeber der demokratischen Zeitung „Progreß" ist Dienstag vom Tode abberufen worden.

Neues Hotel für Kearney.

Kearney, 12. April. — Wie gestern bekannt gegeben wurde, will die North American Hotel Co. durch die Bankers Realty Investment Co in Omaha hier ein Hotel errichten lassen. Die Baukosten sind auf $170,000 veranschlagt. Das Hotel wird fünf Stockwerke mit hundert Zimern erhalten und wird einen Block nördlich vom Union Bahnhof errichtet werden.

Neue städt. Regierung in Kearney.

Kearney, 12. April. — Die Verwaltung von Kearney steht von jetzt an unter der Leitung von nur drei Kommissären anstatt des bisherigen Stadtrats.. Die drei neuen Sadtgewaltigen, R. K. Andrews, M. N. Troupe und F. M. Arbuckle wählten den Ersteren zum Bürgermeister.

42 Rekruten in Aurora.

Aurora, 12. April. — Nach einer patriotischen Versammlung im Gerichtsgebäude am Dienstag abend meldeten sich 42 jungen Leute zum Eintritt in die neue Kompagnie H, des 5. Infanterie Regiments. Man glaubt, daß sich im Hamilton County genug junge Leute melden werden, um die Kompagnie auf die nötige Stärke zu bringen.

Feuer in der Normalschule.

Peru, 12. April. — In einem der älteren Gebäude der staatlichen Normalschule entstand Dienstag ein Feuer, das erheblichen Schaden anrichete, ehe es bewältigt werden konnte, doch wurde das Gebäude selbst gerettet.

Von Rädern zermalmt.

Ravenna, 12. April. — Der Weichensteller Adolph F. Seltzer, ein erst 26-jährieger junger Mann geriet unter die Räder eines Zuges und wurde getötet. Seine Eltern wohnen in Bellwood, Nebr., und er war erst seit einem Jahre mit Mabel Reese von hier verheiratet.

Regierung bestellt Militärschuhe.

Chicago, Ill., 11. April. — Die Regierung hat bereits Aufträge für über eine Million Paar Militärschuhe erteilt. Die Preise schwanken zwischen $4.85—$5.10. Zwei Drittel davon wurden in St. Louis allein bestellt.

Der Seekrieg im Jahre 1916.

Betrachtungen über seine weltgeschichtliche Bedeutung.

Einer zu Beginn des Jahres in den „Baseler Nachrichten" veröffentlichten Korrespondenz über den „Seekrieg im Jahre 1916" entnehmen wir das Folgende:

Durch die immer weitergehende Bewaffnung der Handelsschiffe der Entente war das Vorgehen der deutschen Unterseeboote seit Amerikas Eingreifen um so mehr erschwert, als die Dampfer von dem später in deutsche Hände gefallenen Geheimbefehl, die Bewaffnung nicht nur zur Verteidigung, sondern rücksichtslos zum Angriff zu benutzen, ausgiebig Gebrauch machten. Dennoch ließen die Ver. Staaten sie weiter in ihren Häfen als friedliche Handelsschiffe zu. Nur in einer Beziehung sind Amerika durch seine eigene Vergangenheit die Hände gebunden; es kann sich unmöglich die immer wiederholte falsche Behauptung der Entente-Mächte zu eigen machen, die Versenkung der Handelsschiffe sei überhaupt völkerrechtswidrig oder gar seeräuberisch (nicht sehr logisch, denn Seeräuber wollen doch rauben und nicht nur vernichten); wenn Amerika selbst hat in seinem Kriege mit England das übrigens jederzeit anerkannte Recht, Prisen zu versenken, in allergrößtem Maßstabe geübt. Es ist dabei sogar über den Satz hinausgegangen, daß Prisen nur dann zu versenken seien, wenn ihre Einbringung unmöglich ist. Wenn andere Neutrale sich der Auffassung der Entente anschließen, so ist das reine Interessenpolitik; vollends sollte nicht die Londoner Seerechtserklärung gegen Deutschland angerufen werden, da die Entente sie nicht nur tatsächlich, sondern auch formell außer Geltung gesetzt hat: sie ist ja überhaupt nie ratifiziert worden.

Es folgte ein fast über Erwarten großer Rückgang im Erfolge des Unterseebootskrieges; der versenkte Schiffsraum betrug in den nächsten Monaten durchschnittlich nicht viel über 100,000 Tonnen. Seit dem Beginn des dritten Kriegsjahres jedoch stieg die Zahl in gewaltigem Maße und wurde schon für Oktober mit 118,000 Tonnen angegeben. In letzter Zeit betrugen die Verluste der britischen Handelsflotte monatlich fast so viel, als im Jahre 1915 an neuen Schiffen gebaut werden konnte.

Was England dieser bedenklichen Lage gegenüber zu tun gedenkt, darüber hat die Programmrede Lloyd Georges den Schleier gelüftet: es ist der Verzicht auf erfolgreiche militärische Abwehr; der Bau von neuen Handelsschiffen soll aufs Höchste gesteigert werden. Die Schwierigkeiten sind aber außerordentlich groß; die Zukunft muß zeigen, ob sie ohne Schaden für die Kriegsmarine und für das Landheer überwunden werden können. Man vermag sich jedoch schwer vorzustellen, wie der englische Handelsschiffbau z. Z. verzehnfacht werden soll; das aber wäre die Forderung, wenn in einem Monat fast so viel Schiffsraum versenkt wird, wie England im ganzen Jahre 1915 bauen konnte. Dabei ist noch nicht einmal der normale Abgang durch Unfälle und Abnutzung, sowie der Ersatz verlorener Hilfsschiffe der Kriegsflotte aus den Beständen der Handelsflotte in Betracht gezogen. Zu Kriegsbeginn standen der Entente einschließlich der für sie fahrenden neutralen Schiffe einige 20 Millionen Tonnen Handelstonnage zur Verfügung; England allein besaß rund 20 Millionen Tonnen, wovon jedoch mehr als 8 Millionen in Hilfsschiffen der Kriegsmarine festgelegt wurden; es blieben also kaum 12 Millionen. Davon sind bereits erheblich mehr als 3,5 Millionen Tonnen vernichtet worden, ungerechnet die bedeutenden Verluste der Neutralen, die Bannware führten; sie betrugen für Norwegen allein über ¼ Million Tonnen und nur ein Bruchteil konnte durch Neubauten ersetzt werden. Nun handelt es sich aber gar nicht darum, alle oder auch nur den größeren Teil der Ententeschiffe zu versenken; die unerläßlichen Zufuhren sind bereits in Frage gestellt, wenn nur noch wenige Millionen Tonnen mehr versenkt als gebaut werden. Konnte man bisher bei ruhiger Betrachtung nicht annehmen, daß der Unterseebootkrieg die Entscheidung des ganzen Krieges bringen könne, so ist diese Möglichkeit jetzt kaum noch zu bestreiten. Wahrscheinlich wird schon das neue Jahr zeigen, ob die Entente die Gefahr abzuwehren vermag.

So hat die widerrechtliche Fernblockade, die England einen leichten Sieg sichern sollte, ihm selbst eine unerwartet große Gefahr gebracht. Seine nicht mit der Waffe, sondern mit der geographischen Lage gewonnene Seeherrschaft ist nur noch zur Hälfte wirksam, insofern sie die Schiffahrt der Mittelmächte im Ozean fast ganz unterbindet; aber diese Unterbindung ist, wie der Krieg gezeigt hat, für die Mittelmächte nicht tödlich. Dagegen ist die andere Hälfte der englischen Seeherrschaft, die Sicherung ausreichender Zufuhr, in Frage gestellt; das aber ist für England eine Frage auf Leben und Tod. Darin, daß diese Frage gestellt ist, liegt die weltgeschichtliche Bedeutung dieses Seekriegsjahres. Daß sie gestellt werden konnte, ist aber wieder eine Folge des englischen Systems der Fernblockade. Es ist wie eine Vergeltung, daß das einzige Mittel zur sicheren Abwendung der Gefahr für England darin liegt, wieder zu dem von ihm zerrissenen Seerecht zurückzukehren; eine siegreiche Seeschlacht, die eine enge Blockade der Deutschen Bucht ermöglicht, würde den Unterseebootskrieg auf ein ungefährliches Maß zurückdrücken. Es bedarf dazu nicht einmal des Angriffes auf die deutschen Stützpunkte, welchen ein französischer Fachmann als unerläßlich fordert.

Gelegentlich des Kommandowechsels in der englischen Flotte ist ausgeführt worden, daß Admiral Jellicoe die theoretische Möglichkeit, die deutsche Flotte vernichtend zu schlagen, in der Schlacht vor dem Skagerrak aus der Hand gegeben hat; doch offenbar deshalb, weil er sie für zu gering und die Verluste für bedrohlich groß hielt. Keine andere Flotte kann so wenig wie die englische einen Pyrrhussieg vertragen; nur ihre Uebermacht hält die Entente aufrecht und die Neutralen in politischer Zurückhaltung oder Furcht. Es hilft nichts: keine Redekunst kann die Tatsache aus der Welt schaffen, daß das Anwachsen des Unterseebootskrieges auf der einen Seite, die Erfahrung der Schlacht vor dem Skagerrak auf der anderen England die Möglichkeit vor Augen rückt, entweder trotz seiner großen Flotte kampflos zu unterliegen, oder diese unersetzliche Flotte in verhängnisvollem Maße aufzureiben. Sehr vielsagend ist die Frage des englischen Admirals Morsth im Manchester Guardian vom 28. Oktober: „Müssen wir uns noch einmal der fürchterlichen Gefahr aussetzen? Verlangt das Ansehen unserer Flotte noch einen weiteren Beweis? Ich denke nein! Der Feind muß uns in unseren Gewässern aufsuchen, wenn er schlagen will." Dies Verlangen stellt die größere Flotte an die kleinere! Dazu nehme man einen jener englischen nicht zensurierten Briefe, die deutschen Torpedobooten auf einem gekaperten Postdampfer in die Hände gefallen sind. Es heißt darin über die Seeschlacht: „Wenn darüber unzensuriert geschrieben werden dürfte — alle Leute, die dabei waren, sagen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach wir zweimal so viel Schiffe eingebüßt haben als wir sagen, und allen Ernstes, das klingt sehr wahrscheinlich. — — Es ging doch auf Biegen und Brechen; wie sie haben entwischen können ist mir unklar, denn wir waren doch zwischen ihnen und ihrer Basis." Die Antwort auf diese Frage ist in den „Basler Nachrichten" wiederholt gegeben worden: die deutsche Flotte erwehrte sich der Ueberflügelung mit dem Erfolge, daß die große englische Flotte auswich und die Nacht in der dänischen Jammerbucht verbrachte, anstatt neben der deutschen Flotte herzufahren und am nächsten Morgen bei Horns Riff, d. h. noch auf der Höhe der dänischen Küste, die von dem deutschen Führer bestimmt erwartete Entscheidungsschlacht zu schlagen. Aber als die Nacht des 31. Mai hereinbrach, dachte Admiral Jellicoe weniger an eine Entscheidungsschlacht als nach seinem eigenen Bericht „an die Sicherheit der Flotte".

Wie die Dinge heute liegen, hat die deutsche Flotte die größte Aussicht auf entscheidenden Erfolg, wenn sie ähnlich handelt wie die englische seit Kriegsbeginn, d. h. die Grundlagen des Handelskrieges sichert. Dazu bedarf es nur der Verteidigung der deutschen Bucht und es ist eigentlich schon ein ritterlicher Luxus, wenn sie in weiter ausgreifenden Vorstößen versucht, Teile der englischen Flotte in der Nähe ihrer eigenen Küsten einzeln zu schlagen. Man erzählt sich an der Wasserkante allgemein, daß dies im Herbst um ein Haar in großem Umfange gelungen wäre; es soll an einer halben Stunde gehangen haben, daß die englische Kanalflotte von der gesamten deutschen Hochseeflotte abgeschnitten und, dem Stärkeverhältnis gemäß, mühelos vernichtet worden wäre.

— Fabrikant Dr. Robert Bosch in Stuttgart hat zur Förderung der Neckarkanalisation eine Stiftung von 13 Millionen Mark gemacht als Beitrag zu den staatlichen Baukosten der Kanalstrecke Heidelberg bis Eßlingen. Die Zinsen sollen in der Zwischenzeit für die Kriegswohlfahrtspflege der Stadt Stuttgart verwendet werden. Wenn der Neckarkanal bis 31. Dezember 1924 nicht begonnen sein sollte, so fällt die ganze Stiftung an das Deutsche Reich zur Erforschung und Bekämpfung verheerender Volkskrankheiten.

Um das Leben ihres 10 Jahre alten Brüderchens William zu retten, gab die 14 Jahre alte Anna Martin von Paterson, N. J., ihr eigenes hin. Die Geschwister passierten auf dem Heimwege von der Schule die Geleise der Erie-Bahn an Madison Ave., als ein Expreßzug heranbrauste. Anna sprang noch vor und riß den Bruder zurück, sie selbst wurde aber von der Lokomotive gefaßt und zur Seite geschleudert. Als man sie aufhob, war sie nu.

Lutheraner werden zur Treue gemahnt!

Philadelphia, 12. April. — Die Präsidenten der drei großen lutherischen Körperschaften der Ver. Staaten haben an alle Mitglieder lutherischer Kirchen eine Proklamation gerichtet, in der es heißt:

„Die Mitglieder sollen in Wort und Tat ihre Anhänglichkeit an den Präsidenten und an den Kongreß bekräftigen. Wir empfehlen ferner den Gemeinden in unseren Städten und Ortschaften, daß sie einzeln oder gemeinsam zur Linderung des Loses unserer braven Soldaten und Seeleute Abteilungen der Amerikanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz bilden; und daß sie beten mögen, auf daß der Krieg mit Ehre für unser Land und einem baldigen, dauernden Frieden zum Abschluß kommen möge."

Wer Zwietracht unter ein Volk sät, arbeitet für des Teufels Scheuer, heißt es im Sprichwort.

Hämorrhoiden werden in 6 bis 14 Tagen geheilt. Die Apotheker geben das Geld zurück, falls „Pazo" Salbe nicht juckende, innere, äußere oder blutende Hämorrhoiden heilt. Die erste Anwendung der Salbe verschafft Erleichterung. 50c.

DORT

Sie sollten diese Car sehen!

Sie sollten diese schönen klaren Linien derselben sehen—die reelle, kräftige Konstruktion—der „großen Car" Vorzüge und Eigenschaften.

Sie sollten die vorzügliche Qualität und Charakter sehen, welche tausende Käufer letztes Jahr sahen und anerkannten—und welche noch mehr tausende dieses Jahr anerkennen.

Es gibt diese Punkte äußerster Wichtigkeit, die Sie sehen und studieren sollten—den Westinghouse elektrischen Anlrieb und Beleuchtung, 50½ bei 2 zöll. volle „Cantilever" hintere Sprungfedern; die Hinterachse, welche die schwerste Mißhandlung aushalten kann; den Motor, der 33 Pferdekräfte liefert.—Dies sind nur Beispiele der Dort Qualität.

Sie müssen den vollständigen inneren Charakter der Dort sehen. Er spricht für sich selbst.

TOOZER-GERSPACHER MOTOR CO.
2211-13 Farnam Str., Omaha, Nebr.

Wir haben noch verschiedene gute Territorien für gute tüchtige Händler offen.

$695
F. O. B. Flint, Mich.
Westinghouse Starting and Lighting
Fleur-de-Lys Roadster —same price

DORT MOTOR CAR CO., FLINT, MICHIGAN

The Doctor's Advice
by Dr. Lewis Baker

Die nachstehend beantworteten Fragen sind im Charakter allgemein, die Symptome oder Leiden sind angegeben und die Antworten können auf jeden Fall ähnlicher Natur Anwendung finden.

Wer weiteren Rat wünscht, kann sich frei an Dr. Lewis Baker, College Bldg., College-Elwood Str., Dayton, O., wenden, indem er selbstadressierten mit Marke versehenen Briefumschlag beifügt. Voller Name und Adresse müssen angegeben werden, während bei meinen Antworten nur Anfangsbuchstaben oder falsche Namen angewandt werden. Die Rezepte können in jeder gutgeführten Apotheke ausgeführt werden. Jeder Apotheker kann vom Großhändler beziehen.

„Daniel" fragt: „Können Sie mir etwas für Magen und Leber verschreiben, um saure Unverdaulichkeit, bittren Kopfschmerz, belegte Zunge, Hartleibigkeit und ein schrecklich schwerfälliges Gefühl nach den Mahlzeiten zu heilen?"

Antwort: Für den von Ihnen beschriebenen Zustand rate ich zu Cardiol-Tabletten, ein außerordentlich gutes Präparat für träge Leber, Hartleibigkeit, usw., wenn saures Aufstoßen nach den Mahlzeiten beobachtet wird. Es ist besser als Calomel und hat keine schlechten Nachwirkungen.

* * *

„Eine dicke Frau" fragt: „Würden Sie mir ein unschädliches Reduzierungsmittel für zuviel Fett verschreiben?"

Antwort: In dieser Jahreszeit leiden viele starke Leute wie Sie und Allen empfehle ich, sich mit 5 Gran Acholone-Tabletten zu entfetten, dem erfolgreichsten und bewährtesten Präparat, von dem ich weiß. Zu haben bei Apothekern in versiegelten Tuben mit Gebrauchsanweisung.

* * *

Frl. O. M. fragt: „Ich leide an Finnen, fettiger Haut, Hartleibigkeit, Kopfschmerz und fühle mich wie krank und gestimmt. Bitte, verschreiben Sie mir etwas."

Antwort: Sie sollten die Hartleibigkeit beseitigen und Ihr Körpersystem von angesammelten Gift dadurch reinigen, daß Sie mehrere Wochen lang oder länger Drei-Gran Sulpher-Tabletten (nicht Sulphur) nehmen. Diese Tabletten sind besonders bei heißem Wetter sehr wohltuend, da sie die Eigenschaft haben, das Blut zu kühlen und seine Qualität zu verbessern.

* * *

„Farren" schreibt: „Ich leide seit einiger Zeit an einem bösen Husten und bin auch die meiste Zeit schwach und ermüdet, wie ich glaube, infolge des starken Hustens. Können Sie mir ein Heilmittel verschreiben?"

Antwort: „Ja. Ihre Schwäche ist auf den Husten zurückzuführen, aber Sie werden bald erlöst, wenn Sie folgendes nehmen. Kaufen Sie ein 2½ Unzen Paket Essenz Wintergreen und mischen Sie es nach Anweisung auf der Flasche, dann nehmen Sie alle ein oder zwei Stunden ein Teelöffel voll bis der Husten gehebt ist. Dieses gibt ein volles Pint des allerbesten und sichersten Husten-Sirups. Wenn Ihr Apotheker Wintergreen nicht führt, lassen Sie es ihn von dem Großhändler beziehen.

Frl. „Constance" fragt: „Ich bin sehr dünn und blutarm und möchte mein Gewicht um ungefähr 30 Pfund vergrößern. Bitte sagen Sie mir, was ich tun soll."

Antwort: Ein regelmäßiger und dauernder Gebrauch von Drei-Gran Hypo-Nuclane Tabletten wird gewöhnlich eine Zunahme des Gewichts dadurch herbeiführen, daß der Ernährung und dem Fleischansatz geholfen wird. Eine Menge Patienten haben Zunahmen von 10 bis 40 Pfund durch den Gebrauch dieser Tabletten berichtet. Genaue Anweisung auf einem jeden versiegelten Packet.

* * *

„Vermlich" schreibt: „Da ich das mittlere Alter überschritten habe und beobachte, daß mein Nervensystem in schlechtem Zustande ist, bitte ich um ein Rezept. Ich ziehe aus meiner Nahrung keine Kraft, bin schwach, lustlos, vergeßlich, zu Zeiten schlaflos, ermüdet und nicht imstande, wie ein starker, gesunder Mann zu handeln, wie ich es sonst tat."

Antwort: Kaufen Sie in einer guteingerichteten Apotheke eine versiegelte Tube Drei-Gran Cadomene-Tabletten, die besonders für die gemacht sind, die eines starken, harmlosen, verjüngenden Tonikums bedürfen. Erstaunliche und zufriedenstellende Resultate folgen und Lebenslust und Hoffnung erneuern sich.

* * *

„Effeg" schreibt: „Was soll ich tun, um einen schweren Anfall von Nieren- und Blasenleiden zu heilen. Mein Urin ist dunkel, von üblem Geruch, und der Abgang ist unregelmäßig, schmerzhaft, usw. Auch leide ich an Depressionen, Fieber, Schüttelfrost, rheumatischen Schmerzen und Wundheit in der Blasengegend."

Antwort: Für solche Symptome, wie Sie sie beschreiben, verschreibe ich mein Lieblingsrezept unter dem Namen Palmwort-Tablets. Diese sind ein hervorragend wirksames Heilmittel für solche abnormalen Zustände. Beginnen Sie Ihren Gebrauch nach den Anweisungen auf jeder versiegelten Tube.

* * *

Frau T. fragt: „Meine Kopfhaut juckt furchtbar, ist fieberhaft und viel fettiger Kopfgrind befindet sich darauf. Was ist gut dafür?"

Antwort: Waschen Sie das Haar zunächst und wenden Sie dann ungefähr einmal in der Woche Plain Yellow Mixture nach Anweisung an. Dies lindert das Jucken, beseitigt den Kopfgrind und macht das Haar schön, glänzend und lebenskräftig. Zu haben in 4-Unzen Töpfen bei den Apothekern.

* * *

„Painful" schreibt: „Eins Ihrer Verschreibungen hat mir viel Gutes getan. Ich leide jetzt an Gesichts-Neuralgie und rheumatischen Schmerzen. Was würden Sie raten?"

Antwort:—Wenn derselbe, nehmen Sie 3 gr. Sulpherb Tabletten. Sie werden sofortige Erleichterung spüren, wenn Sie die schmerzenden Stellen ein- oder zweimal täglich mit Sine-o-laiam einreiben.

Nota: Seit vielen Jahren hat Dr. Baker durch die Zeitungsspalten Millionen von Leuten freie Auskunft und Rezepte gegeben, und dadurch unzweifelhaft mehr Krankheiten und Not beseitigt, als irgend ein anderer in der Geschichte der Welt. Tausende haben ihm ihren Dank und größtes Vertrauen ausgesprochen.

Tägliche Omaha Tribüne Schnittmuster.--Jedes dieser Muster 10 Cents

1720—Frauen Kleid.—Schnittmuster in 6 Größen: 34, 36, 38, 40, 42 und 44 Zoll Büstenweite. 6 Yard 44 zöll. Material für 36 zöll. Größe benötigt. Der Rock ist am unteren Ende ungefähr 3⅓ Yard weit. Preis 10c.

2067—Damen Prinzeß Kleid.—Schnittmuster in 6 Größen: 34, 36, 38, 40, 42 und 44 Zoll Büstenweite. 6 Yard 44 zöll. Material für 36 zöll. Größe benötigt. Der Rock ist am unteren Ende ungefähr 3 Yard weit. Preis 10c.

2055—Mädchen Kleid.—Schnittmuster in 4 Größen: 6, 8, 10 und 12 Jahren. 3⅜ Yard 44 zöll. Material für 8-jährige Größe benötigt. Preis 10c.

2040—Kleid für Mädchen und kleine Frauen.—Schnittmuster in 3 Größen: 16, 18 und 20 Jahren. 5½ Yard 44 zöll. Material für 18-jährige Größe benötigt. Der Rock ist am unteren Ende ungefähr 2⅞ Yard weit. Preis 10c.

2042—Frauen Schürze.—Schnittmuster in 4 Größen: Klein, mittelgroß, groß und extra groß. 5½ Yard 36 zöll. Material für mittlere Größe benötigt. Preis 10c.

1765—Knaben Matrosen Anzug.—Schnittmuster in 5 Größen: 3, 4, 6 und 8 Jahren. 3¾ Yard 27 zöll. Material für 4-jährige Größe benötigt. Preis 10c.

2038—Mädchen Kleid—Schnittmuster in 4 Größen: 2, 4, 6 und 8 Jahren. 2⅝ Yard 36 zöll. Material für 2-jährige Größe benötigt. Preis 10c.

2041—Mädchen Unterbluse und Beinkleider.—Schnittmuster in 6 Größen: 2, 4, 6, 8, 10 und 12 Jahren. 1 Yard 36 zöll. Material für Unterbluse und 1¼ Yard für Beinkleider für 8-jährige Größe benötigt. Krause für Beinkleider benötigt 2½ Yard Material 3½ Zoll weit. Preis 10c.

Tägliche Omaha Tribüne
1511 Howard Str. Pattern Dept. Omaha, Nebr.